

Alle Kinostarts dieser Woche

Closing Time

Filmischer Essay der Schweizerin Nicole Vögele über das Leben und Arbeiten im nächtlichen Taipei. Besprechung voraussichtlich am Donnerstag. Morgen Premiere im Stadtkino (Luzern) in Anwesenheit der Regisseurin.

Happy Winter

Die italienische Dok-Film-Komödie widmet sich einem Mikrokosmos italienischen Lebens: dem Strand. Besprechung voraussichtlich am Freitag. Ab Freitag im Stadtkino (Luzern).

Head Full Of Honey

Til Schweigers US-Remake seines Erfolgsfilms «Honig im Kopf». Ab morgen in den Kinos Capitol (Luzern), Cinema Leuzinger (Altdorf), Maxx (Emmenbrücke), Engelberg (ab 28. März), Cinema 8 (Schöftland), Mythen-Forum (Schwyz), Seehof (Zug).

Iron Sky: The Coming Race

Auf der dunklen Seite des Mondes haben die Nazis 1945 einen geheimen Stützpunkt errichtet, wo sie sich verstecken und ihre Rückkehr an die Macht im Jahr 2018 planen. In der Fortsetzung führt der finnische Independent-Regisseur Timo Vuorensola die Menschheit nun in den Endkampf gegen Nazi-Zombie-Hitler und seine prähistorische Kampf-dinosaurierarmee. Ab morgen in den Kinos Bourbaki (Luzern), Cinéboxx (Einsiedeln), Maxx (Emmenbrücke), Seefeld (Sarnen), Cinema 8 (Schöftland), Cinépol (Sins), Seehof (Zug).

My Masterpiece (Mi obra maestra)

Nach «The Distinguished Citizen» über einen Literaturnobelpreisträger, der für eine Ehrung in seine alte Heimat fährt, nimmt der argentinische Regisseur Gastón Duprat diesmal gekonnt den Kunstmarkt auf die Schippe. Ab heute im Stadtkino (Luzern).

The Sisters Brothers

Besprechung mit O-Ton von John C. Reilly, einem der Hauptdarsteller, in der Ausgabe vom Montag, 18. März. Ab morgen in den Kinos Bourbaki (Luzern), Engelberg, Muotathal (13./14. April, 20 Uhr), Mythen-Forum (Schwyz), Cinepol (Sins), Afm Cinema (Stans), Gotthard (Zug).

Us (Wir)

Besprechung des neuen, exzellenten Horrorfilms von Jordan Peele («Get Out») voraussichtlich morgen. Ab morgen in den Kinos Capitol (Luzern), Lux (Baar), Maxx (Emmenbrücke), Cinema 8 (Schöftland), Mythen-Forum (Schwyz), Seehof (Zug). (reg./pd)

Flutwelle erneuert Wandgemälde

Luzern Das Wandbild über dem Neubadpool wird nach einem halben Jahr zum ersten Mal erneuert. Die Künstlerin Ursula Stalder lässt eine fiktive Flutwelle haufenweise Meerespflanzen drankleben.

Lucien Rahm
lucien.rahm@luzernerzeitung.ch

Das ehemalige Hallenbad Biregg in der Luzerner Neustadt hat einige Jahre des Wandels hinter sich. Seit seiner Umfunktionierung zum Kulturort Neubad, die nun seit 2013 andauert und bis mindestens 2023 bestehen soll, hat sich im und am Gebäude an der Bireggstrasse viel verändert. 2016 wurde die Aussenfassade mit einem Street-Art-Bild verziert, und auch im Innenbereich hat sich seither einiges getan. Die auffälligste Veränderung: Das seit Ende der Sechzigerjahre bestehende Wandbild «Poseidon» des Luzerner Künstlers Hans Erni wurde nach der Umnutzung zunächst durch das Werk «Neutilus» der Macher des Comicmagazins «Ampel» ersetzt.

Wandkunst wird jedes Halbjahr erneuert

Vergangenes Jahr ist auch dieses wieder einer neuen Kreation gewichen. Die Luzerner Grafiker Tobias Eichelberger und Philipp Lehmann bepinselten die Nordwand der Poolhalle im August mit einem neuen Gemälde. Ihr Erzeugnis mit dem Titel «Nachbarschaft» zeigt in abstrahierter Form das real hinter der Wand liegende fünfstöckige Wohnhaus an der Bireggstrasse 39.

Auch auf dessen Bewohnerinnen und Bewohner nahm Eichelberger – damals im Nachbargebäude wohnhaft – mit dem Werk Bezug. Über Geländerstangen, die er auf die gemalten Balkone montierte, hängte er Badetücher. Dabei handelte es sich um Neukreationen, für die sich der Künstler von den Tüchern inspirieren liess, welche die Nachbarn tatsächlich früher im Hallenbad benutzt hatten.

Jetzt, nach einem halben Jahr, wird die Wand erstmals umgestaltet. «Die Idee war von Beginn weg, das Werk alle paar Monate zu erneuern», sagt Eichelberger.



Fundstücke aus Süderland im Neubad: Tobias Eichelberger und Ursula Stalder an der Arbeit.

Bild: Pius Amrein (Luzern, 18. März 2019)

Für die erste Überarbeitung – davon soll es bis zum Ende der Zwischennutzung immer wieder welche geben – hat er die Luzerner Künstlerin Ursula Stalder für eine Zusammenarbeit angefragt.

Einerseits wohnt sie, wie Eichelberger und Lehmann auch, in der Umgebung des Neubads. Da das Werk «Nachbarschaft» heisst, soll es soweit möglich auch von Nachbarn gestaltet werden. Andererseits passe Stalders Arbeit, die sich seit Jahrzehnten mit Strandgut befasst, auch inhaltlich zum Thema Baden.

Seit Montag haben sie an der Installation gearbeitet, die heute Vernissage feiert. Die Wand in

der Poolhalle soll am Ende so aussehen, als wären riesige Wellen aus dem Schwimmbecken getreten, um die Wand mit Dingen aus dem Meer vollzuspülen. Dafür nagelt Stalder Meerespflanzen und andere Fundstücke wie Eierschalen von Rochen an die Wand. Zuhaut hat die Künstlerin die Naturalien an der Südküste Englands gesammelt.

Gradlinigkeit wird von Zufall durchbrochen

Das zuvor klar strukturierte, gradlinige Werk erhält dadurch eine chaotische Komponente, die weder in Farbe noch Form mit dem zugrunde liegenden Gemäl-

de harmoniert. «Es darf nicht zu sehr passen», sagt Stalder. Eine Welle achte schliesslich auch nicht darauf, was sie anrichtet. So dominiere der Zufall den Entstehungsprozess, dessen Verlauf zu Beginn noch völlig unklar sei.

Bezug nehmen die beiden Kunschtchaffenden dabei auch auf den Raum an sich. Hinter dem Sprungturm wird die Welle zum Beispiel keine Spuren hinterlassen. «Vom Becken aus sieht man dort sowieso nicht hin», sagt Eichelberger. Auf die Betrachternden soll das Werk nämlich die grösste Wirkung haben, wenn diese mitten im Schwimmbecken stehen, in etwas Distanz dazu. In

einem halben Jahr macht die Installation wieder einer neuen Platz. Eichelberger weiss noch nicht, mit welchem Künstler oder welcher Künstlerin er dann zusammenarbeiten möchte. «Vielleicht mache ich mal etwas mit einem Fotografen oder einem Holzkünstler», sagt er. Idealerweise wohnt diese Person wiederum in der Umgebung des Neubads. So würde die «Nachbarschaft» im Titel des Wandbilds Programm bleiben.

Hinweis
Die Vernissage der Installation «Nach der Sturmflut» findet heute Abend um 18 Uhr im Neubad statt.

Jazz in seiner ganzen Bandbreite – im Kleinformat

Festival Ein charmantes Kellertheater in Zug wird Brennpunkt der Schweizer Musikszene: «Viel Jazz» hält eine geballte Ladung qualitativ hochwertiger Jazzmusik junger Koryphäen des Genres bereit.

Das von einem Zuger Verein getragene «Viel Jazz» steht seit Jahren für ein kleines, aber hochfeines Festival, welches das Beste aus der aktuellen jungen Schweizer Jazzszene auf die Bühne des Theaters im Burgbachkeller bringt und die Stadt Zug drei Abende lang zur Jazzhochburg erhebt. Gezielt ausgewählte Jazzkünstler und -formationen aus der Region

und dem Rest der Schweiz interpretieren mit Hingabe das Beste aus ihrem Repertoire. Jeder Gast bringt dabei seine ureigene Klangsprache mit und sorgt somit für reichlich Abwechslung innerhalb des Themenschwerpunktes. Den Auftakt macht am Donnerstag, 21. März, die Kontrabassistin Stefanie Knuckler mit ihrer Band Ymonos. Mit unkonvention-

eller Instrumentation spielen sie freiheitsliebende Weltmusik, melodios, vielfarbig, lyrisch. Der Freitag, 22. März, gehört zuerst dem Schlagzeuger und Klangarchitekten Simon Berz mit seiner Soloperformance «Sediment», mit der er Steinen Klänge entlockt. Auf Berz folgt das Pilgrim-Quintett um den Zürcher Saxofonisten Christoph Irmiger

mit zeitgenössischer Jazzmusik, die häufig spontan und aus der Improvisation heraus entsteht. Den Abend vom Samstag, 23. März, eröffnet das Fabienne Ambühl Trio mit einem starken Fokus auf popaffinen Pianojazz mit facettenreichen Stilgegensätzen. An ihrem Piano erzählt Fabienne Ambühl mit intensiven Tonfarben packende Geschich-

ten. Danach geht Viel Jazz 2019 ins Finale mit Woodoism. Das sind vier junge Herren, die Brücken schlagen zwischen kammermusikalischem Jazz, freier Improvisation und klassischem Jazz aus New Orleans. (fae)
Hinweis
Jeweils ab 20 Uhr. www.vieljazz.ch, www.burgbachkeller.ch

ANZEIGE

Le Théâtre Emmen

- eine geniales, epochales Bühnenwerk
- 23. März - 14. April 2019
- 40 Darstellerinnen und Darsteller
- Kombiangebote Nachtessen/Musical

VV: le-theatre.ch, Tel. 041 348 05 05

Jesus Christ Superstar

Das packende Kult-Musical, neu inszeniert.

RAIFFEISEN